

Blatt 57

Brief 33

Orths an Sapin 1830. NACH Karneval. Beschreibung Düsseldorfer Karneval. Dank für Sapins (verlorene) Beschreibung des Lobbericher Karnevals. Beigeordneter Kessels bei Orths in Ddorf? Dienstlich?

Alter handschriftlicher Nummerierungsvorschlag 21.

Lieber Kilian!

Dein werther Brief welcher mir einen Blick in die lobbericher Fastnacht verschaffte, hat mich sehr vergnügt. Nicht nur das herrliche Gelingen der drolligen Krähwinkler Possen selbst, sondern auch die verrückten Sensation welche dieselbe, einigen meiner armen Lands: Leute angethan hat; hat mich herzlich zum Lachen gebracht, sie mag aus einer Feder geflossen sein wie sie will. Ich bedaure nur sehr, daß Lobberich so weit von hier lag, welches ich trotz meiner ganzen Tollheit nur nicht näher verwirklichen konnte, und nichts hätte den alten Major von Schumla abgehalten. Ha! Ha! [A.F.: Anfang] Ich kann denken, daß Du in den Tagen recht vielen Spaß gehabt haben magst, und mich gewiß, hier nicht beneidet haben wirst. Keßels? war hier und sagt mir auch, daß der Ball so recht gut besucht worden ist. Wie verhielt sich der kleine Antoinelly & Consorten? Die hätten doch in Grunde ihres Herzens gerne mit, die Hand an den Degen gelegt? Wie hat es in Breyell gegangen? Haben die nichts gemacht? Hier! Ja ich kann Dir sagen, 6 Wochen vor der Zeit, war hier soviel Vorbereitung und Spektakel das jeder glaubte

Blatt 58

und glauben mußte, dieses Jahr würde es was außerordentliches geben. Die Versammlungen welche Sontags gehalten werden; wurden auch hier meistentheils wie auch bei uns in Lobberich zu lärmenden Bacchanalien. Nur hatten die Hiesigen das noch vor auf, daß sie zu insamen Siquanterieen [?], und Schicanen Anlas gaben, - und den Geld Beutel hegten. Die Zeitung worin ihre Witzen und Schwänke zur Geburt kommen, konnte man jedesmal für einen bewußten Ort – fisiren [?]. Auch nicht ein einziger Witz habe ich drinn gerochen. Die Bälle vor, und in der Fastnacht, waren durch viele privat und Nebenbälle, auf wenige Theilnehmer und Maseraden beschränkt; und der Hauptball am Dienstage war kein Ball, sondern ein polterndes Gewühl zu nennen. Sontags alles ruhig. Montags ein Kappenfahrt. Ja, Freund! daß ist aber etwas schönes. Denke Dir die Narren blos ihre Mützen auf, ließen sich steif in ihren Wagen und Chaisen sitzend, herum fahren. Ist das nicht drolligt und schön?

Für den Dienstag war nun ein Haupt: Narrenzug veranstaltet, welcher auch den Brocken nach zu urtheilen, welche sich sehen ließen, höchst brillant geworden wäre; allein diesen verdarb das schlimme Wetter. Und so ginng hier die Fastnacht hochst einfach und trauig zu Ende. Auch ist hier wenig Sinn dafür, denn in

all den Tagen, sahst Du keinen, nebenbei mit einer Narrenmütze.

Blatt 59

[doppelt; siehe Seite 62]

Ich staunte den jungen Lohausen hier zu sehen, welchen ich als Eisenbart in Lobberich glaubte. Abends sah ich auch eine recht hübsche Schwester von ihm mit Simon Harf auf dem Tummel-Ball. Dou känns öm jo wahl, osse Heer, dat Simken. Uebri-gens habe ich weniger von den Fastnachts: Festen beigewohnt, denn ich fühlte mich durch aus nicht hingezogen. [A.F.: Schluß] Aber wo soll das hin gehen? Den ganzen Winter bin ich hier, und noch kein Mädchen! Sapin wir werden alte Teubeln o je-rum o Jerum! Du sollst ja sagen wo es möglich wäre, wo so viele und so hübsche Mädchen sind, so lange los zu laufen. Wir müssen uns bald bedenken.

Ich bin sonst hier noch an der Stadt beschäftigt, und es wir[d] wohl noch zwei Monaten dauern. Ob ich dann vielleicht wieder einmal in unsern Gegenden arbeite – ist noch nicht bestimmt. Schreibe doch recht bald wieder einmal, den fernern Verlauf der Begebenheiten, ich weiß Dir von hieraus nichts mehr zu sagen. Lebe wohl
Dein Orths

Copyright © Stefan Frank 2022